



Bildung

Fachmittelschule und Fachmaturität

Bildungsgang zur Vorbereitung auf Höhere Fachschulen und Hochschulen in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik



Inhalt

- 4 Profil und Anforderungen
- 6 Aufnahmeverfahren
- 8 Bildungsgang Fachmittelschule
- 10 Zweisprachiger Bildungsgang
Fachmittelschule
- 11 Abschlussprüfungen FMS
und Anschlussmöglichkeiten
- 12 Fachmaturität
- 14 Schulstandorte, Kosten
und Kontaktadressen
- 15 Bildungssystem im Kanton Bern

Ausbildungen an der Fachmittelschule

Die Fachmittelschule ist eine allgemeinbildende Vollzeitschule, welche im Anschluss an die obligatorische Schulzeit besucht wird. Sie bereitet die Schülerinnen und Schüler in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit sowie Pädagogik auf ein Studium an einer Höheren Fachschule, an einer Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule vor.



Profil und Anforderungen

Der Fachmittelschulbildungsgang

Während drei Jahren erweitern die Schülerinnen und Schüler im Fachmittelschulbildungsgang ihre Allgemeinbildung und erwerben im berufsfeldspezifischen Unterricht Fachwissen sowie wichtige Kompetenzen, welche für das Studium sowie für die spätere Berufsausübung erforderlich sind. Ausserdem absolvieren die Schülerinnen und Schüler verschiedene Praktika, um Einblicke in die drei Berufsfelder zu erhalten und eine fundierte Berufswahl zu treffen. Sie entscheiden sich im Hinblick auf das dritte Jahr für ein Berufsfeld und erwerben darin den Fachmittelschulabschluss. Dieser öffnet den Zugang zum Studium an Höheren Fachschulen im entsprechenden Berufsfeld oder zur Fachmaturität.

Die Fachmaturität

Direkt im Anschluss an den Fachmittelschulbildungsgang kann die Fachmaturität Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik absolviert werden. Diese dauert ein Jahr und eignet sich für Schülerinnen und Schüler, die ein Studium an einer Fachhochschule im Bereich Gesundheit oder Soziale Arbeit oder die Ausbildung zur Lehrperson an der Pädagogischen Hochschule anstreben.

Berufsfelder: Gesundheit – Soziale Arbeit – Pädagogik

An den Fachmittelschulen im Kanton Bern kann der Abschluss in einem der drei Berufsfelder Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik erworben werden. In diesen Berufsfeldern besteht ein hoher Bedarf an spezialisierten Fachpersonen (z.B. Pflegepersonal, Lehrpersonen). Für die Ausübung solcher Berufe wird häufig ein Abschluss einer Höheren Fachschule, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule vorausgesetzt. Die FMS eignet sich mit ihrer Kombination von Allgemeinbildung und Spezialisierung in den Berufsfeldern besonders gut zur Vorbereitung auf die erwähnten Studiengänge.

Anforderungen

Der Fachmittelschulbildungsgang eignet sich für Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarschule gute Leistungen erbringen, sich für die Berufsfelder Gesundheit, Soziale Arbeit oder für die Ausbildung zur Lehrperson interessieren und nach der obligatorischen Schulzeit eine allgemeinbildende Vollzeitschule mit Spezialisierung in einem der drei Berufsfelder besuchen möchten.

Die Fachmittelschule: die passende Wahl für mich?

Schülerinnen und Schüler, die sich für die Fachmittelschule interessieren, erhalten hier weitere Informationen:

- Informationen zum Bildungsgang auf der Seite der Bildungs- und Kulturdirektion: www.be.ch/fms
- Flyer und Erklärvideo: «Fachmittelschule – wäre das etwas für dich?» der Fachmittelschulen des Kantons Bern: www.be.ch/fms-profil
- Informationsveranstaltungen an den Fachmittelschulen (Termine siehe: www.be.ch/fms-aufnahme)
- Messe BAM.LIVE > Stand der Fachmittelschulen des Kantons Bern: www.bam.ch
- Internetseite der gewünschten Fachmittelschule (siehe Kontaktadressen auf Seite 14)



JOIE VIE LIBERTE

Flüchtling als der Maimond dem
Paulwehnmutter namens Katheline, wie
Die Glückschraube das heißt ich unter gufom
ie auf einen klein Jürgen Jank

Frei-Zeit setzuna
recht der Klerik
Clasesens H
enschwiller
Purpur
en Sohn, S
nur sie a
s tun um
es, lieber

Frei-Zeit setzuna
recht der Klerik
Clasesens H
enschwiller
Purpur
en Sohn, S
nur sie a
s tun um
es, lieber

Frei-Zeit setzuna
recht der Klerik
Clasesens H
enschwiller
Purpur
en Sohn, S
nur sie a
s tun um
es, lieber

Frei-Zeit setzuna
recht der Klerik
Clasesens H
enschwiller
Purpur
en Sohn, S
nur sie a
s tun um
es, lieber

Frei-Zeit setzuna
recht der Klerik
Clasesens H
enschwiller
Purpur
en Sohn, S
nur sie a
s tun um
es, lieber

Aufnahmeverfahren

Der Übertritt in eine Fachmittelschule erfolgt nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Schülerinnen und Schüler, die sich für diesen anspruchsvollen Bildungsgang eignen, können sich ab dem 8. Schuljahr im Unterrichtsgefäss «Individuelle Vertiefung und Erweiterung» gezielt auf die Fachmittelschule vorbereiten.

Individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE)

Die IVE ist ein Unterrichtsgefäss, in welchem die Schülerinnen und Schüler in den Fachbereichen Sprachen und Mathematik individuelle Schwerpunkte setzen können. Sie bereiten sich dabei auf ihr zukünftiges Berufsfeld vor oder auf den Übertritt in eine weiterführende Schule der Sekundarstufe II (z.B. Fachmittelschule).

Übertritt aus einer öffentlichen Sekundarschule

Empfehlungsverfahren

Im ersten Semester des 9. Schuljahres findet an den öffentlichen Sekundarschulen ein Empfehlungsverfahren statt. Schülerinnen und Schüler, die sich für die Fachmittelschule interessieren, können sich dazu bis spätestens am 1. Dezember auf der Internetseite der Bildungs- und Kulturdirektion anmelden (siehe Infobox «Anmeldung»). Die Klassenlehrkraft wird entsprechend informieren.

Bis Ende Januar beurteilt die Lehrerschaft der Sekundarschule die fachlichen Kompetenzen der angemeldeten Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Gesellschaft, die methodischen und personalen Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie die Eignung für die Berufsfelder, auf welche die FMS vorbereitet. Die Beurteilung erfolgt nicht primär als Rückblick auf die erbrachten Leistungen, sondern im Sinne einer Prognose im Hinblick auf die Anforderungen im Fachmittelschulbildungsgang. Schülerinnen und Schüler, die für die FMS empfohlen werden, können prüfungsfrei eintreten.

Aufnahmeprüfungen

Schülerinnen und Schüler aus öffentlichen Sekundarschulen, die keine Empfehlung für den Übertritt in eine FMS erhalten und somit nicht prüfungsfrei übertreten können, oder Schülerinnen und Schüler, die sich nicht für das Empfehlungsverfahren angemeldet haben, können sich bis spätestens am 15. Februar direkt zur Aufnahmeprüfung anmelden (siehe Infobox «Anmeldung»). Die Aufnahmeprüfungen finden jeweils bis Ende März an den Fachmittelschulen statt. Es werden folgende Fächer geprüft:

- Deutsch (schriftlich)
- Französisch (mündlich)
- Mathematik (schriftlich)

Zusätzlich wird in einem Gespräch die Berufsfeld eignung geprüft.

Prüfungspensen: Für die Aufnahmeprüfungen werden die Inhalte des Lehrplans der Volksschule, Sekundarschulniveau, bis und mit erstem Semester des 9. Schuljahres vorausgesetzt.



Übertritt aus anderen Schulen

Schülerinnen und Schüler im 9. Schuljahr aus Privatschulen können von diesen nur empfohlen werden, wenn sie die Schule zum Zeitpunkt der Empfehlung seit mindestens drei Semestern besucht haben.

Nicht empfohlene Schülerinnen und Schüler sowie Schülerinnen und Schüler aus Berufsvorbereitenden Schuljahren (BVS) oder anderen Bildungsinstitutionen melden sich bis spätestens am 15. Februar direkt zur Aufnahmeprüfung an. Für diese Schülerinnen und Schüler gilt jedoch eine Altersgrenze: Eine Aufnahme ist in der Regel nur möglich, sofern am 1. Mai des Jahres, in welchem der Eintritt in die FMS erfolgt, der 18. Geburtstag noch nicht erreicht wurde. Bei Schülerinnen und Schülern, die die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, kann der gesamte Schulstoff der Volksschule geprüft werden.

Gültigkeit der Qualifikation

Eine Empfehlung für die Fachmittelschule oder die bestandene Aufnahmeprüfung ist nur für den nächstmöglichen Übertrittszeitpunkt gültig. Kann der Eintritt in die Fachmittelschule aus wichtigen Gründen nicht unmittelbar erfolgen, ist der gewünschten Fachmittelschule ein begründetes Gesuch auf Beurlaubung einzureichen. Andernfalls verfällt die Qualifikation.

Anmeldung, Prüfungsaufgaben und Daten Aufnahmeprüfungen

Die Anmeldung für das Empfehlungsverfahren und die Aufnahmeprüfung in eine FMS erfolgt über die Internetseite der Bildungs- und Kulturdirektion: www.be.ch/anmeldungsek2

Die Prüfungsaufgaben der Aufnahmeprüfungen aus den früheren Jahren sowie die Daten der Aufnahmeprüfungen sind verfügbar unter: www.be.ch/fms-aufnahme

Integration von Schülerinnen und Schülern mit geringen Sprachkenntnissen

Für Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht in der Erst- bzw. Zweitsprache (Deutsch bzw. Französisch) erst seit dem 6. Schuljahr oder später besucht haben, kann das Aufnahmeverfahren angepasst werden:

Im **Empfehlungsverfahren** beurteilt die Lehrerschaft grundsätzlich die Eignung für den Fachmittelschulbildungsgang und berücksichtigt dabei angemessen die Dauer des Unterrichts in Deutsch bzw. Französisch.

Bei der **Aufnahmeprüfung** wird für Kandidatinnen und Kandidaten mit geringen Deutschkenntnissen bei der Beurteilung des Fachs Deutsch (Texte verfassen) die Dauer des Unterrichts in Deutsch angemessen berücksichtigt. Kandidatinnen und Kandidaten mit geringen Französischkenntnissen können wählen, ob sie in Französisch oder in Englisch geprüft werden möchten.

Wird eine solche Massnahme beansprucht, ist dies bei der Anmeldung zum Empfehlungsverfahren speziell zu vermerken. Bei der Anmeldung zur Aufnahmeprüfung sind zudem ein Gesuch sowie weitere Dokumente einzureichen.

In begründeten Fällen besteht, nach einer Eignungsabklärung, die Möglichkeit einer Aufnahme sur Dossier.

Nachteilsausgleich

Für Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten Beeinträchtigung können im Aufnahmeverfahren Massnahmen zum Nachteilsausgleich beantragt werden. Weitere Informationen dazu finden sich auf der Internetseite der Bildungs- und Kulturdirektion unter: www.be.ch/nachteilsausgleich

Bildungsgang Fachmittelschule

Im dreijährigen Fachmittelschulbildungsgang vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Allgemeinbildung und bereiten sich praxisorientiert auf Bildungsgänge an den Höheren Fachschulen sowie Fachhochschulen im Gesundheits-, erzieherischen und sozialen Bereich vor. Neben dem Unterricht in allgemeinbildenden Fächern und der Spezialisierung in einem der drei Berufsfelder ist auch die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Bestandteil des Bildungsgangs. Der Unterricht an den FMS richtet sich nach dem kantonalen Lehrplan 2021 für die Fachmittelschulbildungsgänge: www.be.ch/fms-lehrplan.

Allgemeinbildender Unterricht

Um die Schülerinnen und Schüler auf ein späteres Studium an einer Höheren Fachschule oder einer Fachhochschule sowie auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten, wird an der Fachmittelschule eine breite Allgemeinbildung vermittelt. In den ersten beiden Jahren besuchen alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig davon, welches Berufsfeld später gewählt wird, den allgemeinbildenden Unterricht in folgenden Fächern:

Lernbereiche	Unterrichtsfächer
Sprachen	Deutsch, Französisch, Englisch
Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik	Mathematik, Informatik (ICT), Chemie, Biologie, Physik
Geistes- und Sozialwissenschaften	Geschichte und Politik, Geografie, Wirtschaft und Recht, Psychologie, Philosophie
Musische Fächer	Bildnerisches Gestalten, Musik
Sport	Sport und Gesundheitsförderung

Spezialisierung im Berufsfeld

Auf das dritte Jahr entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für eines der Berufsfelder Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik. Damit die Schülerinnen und Schüler eine informierte Wahl treffen können, besuchen sie im zweiten Schuljahr neben dem allgemeinbildenden Unterricht berufsfeldspezifische Fächer (Humanbiologie, Soziologie sowie Pädagogik/Entwicklungspsychologie). Diese ermöglichen einen Einblick in alle drei Berufsfelder. Ausserdem absolvieren sie als Teil des Berufswahlprozesses ein jeweils einwöchiges Schnupperpraktikum in jedem der drei Bereiche.

Im dritten Jahr erfolgt ein grosser Teil des Unterrichts in den berufsfeldspezifischen Fächern. Diese sind je nach gewähltem Berufsfeld unterschiedlich:

Gesundheit	Soziale Arbeit	Pädagogik
Humanbiologie	Soziologie	Psychologie
Chemie und Physik	Gesellschaft und Wirtschaft	Musik und Bildnerisches Gestalten
Mensch und Gesellschaft	Mensch und Gesellschaft	Naturwissenschaften und Geografie
Berufsfeldeinblicke: Humanbiologie, Soziologie, Pädagogik/Entwicklungspsychologie		
Weitere Berufsfeldfächer: Berufsfeldspezifisches Deutsch, berufsfeldspezifische Mathematik		

Daneben werden aber auch weitere berufsfeldspezifische und allgemeinbildende Fächer unterrichtet. Alle Fächer sowie die Anzahl Lektionen pro Fach sind im Lehrplan ersichtlich.

Der Berufsfeldunterricht ermöglicht, zusammen mit den Praktika, Einblick in berufsfeldspezifische Aspekte in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik und fördert die bewusste Verknüpfung von Praxis und Theorie. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dadurch spezifisch auf das Berufsfeld ausgerichtete Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Praktika und selbstständige Arbeit

Im FMS-Bildungsgang absolvieren die Schülerinnen und Schüler insgesamt sieben Wochen Praktika:

- drei einwöchige Schnupperpraktika in den verschiedenen Berufsfeldern (vor der Berufsfeldwahl)
- ein zweiwöchiges Praktikum im gewählten Berufsfeld (nach der Berufsfeldwahl)
- zwei Wochen Arbeitsweltpraktikum in einer anderen Sprachregion (französisch, italienisch)

Des Weiteren verfassen und präsentieren die Schülerinnen und Schüler in der zweiten Ausbildungshälfte eine selbstständige Arbeit zu einer anspruchsvollen Fragestellung.

Förderung der Persönlichkeitsbildung

Die Fachmittelschule legt grossen Wert auf die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit ihrer Schülerinnen und Schüler. Es werden somit folgende Kompetenzen speziell gefördert:

- Selbstständiges Beurteilen und Handeln, konzentriertes Arbeiten, Entwicklung eines persönlichen Arbeitsstils, Weiterentwickeln der Leistungsfähigkeit,
- Arbeiten im Team, Diskussionsbereitschaft, konstruktive Haltung, Kritikfähigkeit, Respekt,
- Bereitschaft zur Evaluation und Selbstreflexion, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Belastungen,
- Auftrittskompetenz, Selbstvertrauen, Umgang mit Stress und Leistungsdruck,
- Empathie, Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Fähigkeit zur Abgrenzung.

Die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenzen erfolgt zum Beispiel durch selbstständiges Arbeiten, kooperative Lernformen, Projektarbeit, Praktika, Abschlussarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung von Schulanlässen, die Reflexion der methodischen und personalen Kompetenzen sowie durch Beurteilungsgespräche.



Zweisprachiger Bildungsgang Fachmittelschule



Ausbildungsorte

Die Schülerinnen und Schüler besuchen den zweisprachigen Fachmittelschulbildungsgang in Biel. Der Bildungsgang wird in Zusammenarbeit der beiden Fachmittelschulen FMS Biel-Seeland und ECG de Bienne et du Jura bernois angeboten, administrativ werden die Klassen im Wechsel der einen oder der anderen Schule zugeteilt.

Anmeldung

Die Anmeldung für den zweisprachigen Fachmittelschulbildungsgang Deutsch-Französisch erfolgt im Rahmen der ordentlichen Anmeldung für den Fachmittelschulbildungsgang (siehe Aufnahmeverfahren, Seite 6). Wer den Bildungsgang zweisprachig absolvieren möchte, gibt dies bei der Online-Anmeldung an. Der zweisprachige Bildungsgang wird durchgeführt, sofern genügend Anmeldungen vorliegen.

Weitere Informationen: www.be.ch/fms-zweisprachig

Zielgruppe und Anforderungen

Der zweisprachige Fachmittelschulbildungsgang richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Interesse haben, ihre Sprachkompetenzen in der anderen Kantonssprache (Französisch resp. Deutsch) zu vertiefen, und bereit sind, einen gewissen Mehraufwand für die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte zu leisten.

Inhalt und Aufbau

In einer Klasse werden frankofone sowie deutschsprachige Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet. Der Unterricht findet in rund der Hälfte der Nichtsprachenfächer (ca. 8 bis 13 Lektionen) in der jeweiligen Partnersprache (Französisch resp. Deutsch) statt. Die Inhalte richten sich nach den kantonalen Lehrplänen. Deutsch- und französischsprachige Lehrpersonen unterrichten die Fächer in ihrer Sprache.

Abschluss und Anschlussmöglichkeiten

Die Abschlussprüfungen finden je nach Fach in Deutsch oder Französisch statt. Nach Abschluss des zweisprachigen FMS-Bildungsgangs stehen den Absolventinnen und Absolventen die gleichen Anschlussmöglichkeiten offen, wie bei einem Abschluss im ordentlichen Bildungsgang (siehe Anschlussmöglichkeiten, Seite 11).

Warum die Fachmittelschule zweisprachig absolvieren?

Gute Kenntnisse in der anderen Kantonssprache ist im Kanton Bern in allen Berufsfeldern ein grosser Vorteil. Besonders interessant ist der zweisprachige FMS-Bildungsgang für Schülerinnen und Schüler, die die Fachmaturität Pädagogik anstreben, bei welcher ein Teil des Unterrichts in der anderen Sprache (Französisch resp. Deutsch) stattfindet. Zudem besteht die Möglichkeit, mit dem Fachmaturitätszeugnis Pädagogik den bilingualen Studiengang «Primarstufe» zu besuchen, der gemeinsam von der PH Bern und der HEP BEJUNE angeboten wird.

Abschlussprüfungen FMS und Anschlussmöglichkeiten

Fachmittelschulabschlussprüfungen

Der Fachmittelschulbildungsgang wird mit den Fachmittelschulabschlussprüfungen abgeschlossen. Es werden dabei folgende Fächer geprüft:

- Deutsch
- Französisch oder Englisch
- Mathematik
- Biologie
- Berufsfeld Gesundheit: Humanbiologie und Chemie
- Berufsfeld Soziale Arbeit: Soziologie sowie Wirtschaft und Recht
- Berufsfeld Pädagogik: Psychologie sowie Musik oder Bildnerisches Gestalten

Schülerinnen und Schüler, die die Fachmittelschulabschlussprüfungen bestehen, erhalten einen schweizerisch anerkannten Fachmittelschulabschluss im gewählten Berufsfeld.

Übertritt in den Fachmaturitätsbildungsgang

Direkt im Anschluss an den Fachmittelschulbildungsgang kann in einem weiteren Jahr die Fachmaturität Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik absolviert werden. Diese ermöglicht den Zugang zu den Studiengängen der Fachhochschulen in den Bereichen Gesundheit oder Soziale Arbeit oder zum Studiengang «Primarstufe» (Kindergarten bis zum 6. Schuljahr) an der Pädagogischen Hochschule mit Erwerb des Lehrdiploms für die entsprechenden Schulstufen. Weitere Informationen zur Fachmaturität finden sich auf Seite 12.

Übertritt in eine Höhere Fachschule

Der Fachmittelschulabschluss berechtigt zum Besuch einer Höheren Fachschule (HF) in den Bereichen Gesundheit und Soziales.

Im Bereich des **Gesundheitswesens** werden an den Höheren Fachschulen Ausbildungen zu folgenden Berufen angeboten:

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF
- Dentalhygienikerin/Dentalhygieniker HF
- Rettungssanitäterin/Rettungssanitäter HF
- Biomed. Analytikerin/Analytiker HF
- Radiologiefachfrau/Radiologiefachmann HF
- Technische Operationsfachleute HF
- Aktivierungsfachfrau/Aktivierungsfachmann HF

Im Bereich **Soziales** ermöglicht der Fachmittelschulabschluss Zugang zu folgenden Ausbildungsgängen an den Höheren Fachschulen:

- Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF
- Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge HF

Für die Aufnahme in die genannten Ausbildungsgänge wird in der Regel zusätzlich eine Eignungsabklärung durchgeführt. Ein Eintritt in die Höhere Fachschule Sozialpädagogik bedingt zudem ein Praxisjahr vor Ausbildungsbeginn.



Fachmaturität

Fachmaturität Gesundheit



Die Fachmaturität Gesundheit kann direkt im Anschluss an den Fachmittelschulbildungsgang in einem Jahr absolviert werden. Sie besteht aus einem dreiwöchigen Einführungskurs, einem Praktikum von 24 Wochen, Begleittagen während des Praktikums sowie einer Fachmaturitätsarbeit. Der Verknüpfung von Theorie und Praxis kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Inhalt und Aufbau

Der Fachmaturitätsbildungsgang beginnt mit einem dreiwöchigen Einführungskurs an einer Höheren Fachschule Gesundheit. Dieser vermittelt den Kandidatinnen und Kandidaten umfassende Grundkompetenzen für das 24-wöchige Praktikum, welches im Anschluss absolviert wird. Das Praktikum findet in einer Institution des Gesundheitswesens (z.B. Spital, Altersheim, Spitex o.ä.) statt, in welchem die Kandidatinnen und Kandidaten in direktem Kontakt zu den betreuenden Personen stehen. Verteilt über die Praktikumszeit treffen sich die Kandidatinnen und Kandidaten an fünf zusätzlichen Begleittagen, an denen sie die Inhalte des Einführungskurses vertiefen, erlebte Praxissituationen reflektieren und sich gegenseitig austauschen.

Parallel zum Praktikum beginnen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Fachmaturitätsarbeit: Sie entwickeln aus dem Praktikum heraus eine geeignete Fragestellung und wählen eine passende wissenschaftliche Methode, um die Leitfrage zu untersuchen. Die schriftliche Arbeit wird nach Abschluss des erfolgreich absolvierten Praktikums abgegeben, präsentiert und verteidigt.

Fachmaturität Gesundheit integriert in eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule

Alternativ besteht die Möglichkeit, die Fachmaturität Gesundheit integriert in eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule zu absolvieren. Informationen dazu erteilen die Fachmittelschulen.

Fachmaturität Soziale Arbeit



Die Fachmaturität Soziale Arbeit kann direkt im Anschluss an den Fachmittelschulbildungsgang in einem weiteren Jahr absolviert werden. Sie besteht aus einem dreiwöchigen Einführungskurs, einem Praktikum von 24 Wochen, Begleittagen während des Praktikums sowie einer Fachmaturitätsarbeit. Der Verknüpfung von Theorie und Praxis kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Inhalt und Aufbau

Der Fachmaturitätsbildungsgang beginnt mit einem dreiwöchigen Einführungskurs an einer Höheren Fachschule Soziale Arbeit. Dieser vermittelt den Kandidatinnen und Kandidaten umfassende Grundkompetenzen für das 24-wöchige Praktikum, welches im Anschluss absolviert wird. Das Praktikum findet in einer Institution der Sozialen Arbeit (z.B. Sozialhilfe, Kinder- und Jugendarbeit, Wohnheime o.ä.) statt, in welchem die Kandidatinnen und Kandidaten in direktem Kontakt zu den betreuenden Personen stehen. Verteilt über die Praktikumszeit treffen sich die Kandidatinnen und Kandidaten an fünf zusätzlichen Begleittagen, an denen sie die Inhalte des Einführungskurses vertiefen, erlebte Praxissituationen reflektieren und sich gegenseitig austauschen.

Parallel zum Praktikum beginnen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Fachmaturitätsarbeit: Sie entwickeln aus dem Praktikum heraus eine Fragestellung und wählen eine passende wissenschaftliche Methode, um die Leitfrage zu untersuchen. Die schriftliche Arbeit wird nach Abschluss des erfolgreich absolvierten Praktikums abgegeben, präsentiert und verteidigt.

Fachmaturität Pädagogik



Die Fachmaturität Pädagogik kann direkt im Anschluss an den Fachmittelschulbildungsgang in einem weiteren Jahr absolviert werden. Sie besteht aus einem sechswöchigen Praktikum, einer Fachmaturitätsarbeit sowie einem Semester allgemeinbildenden Unterricht mit Abschlussprüfung.

Inhalt und Aufbau

Die Fachmaturität Pädagogik beginnt mit einem sechswöchigen Praktikum an einer öffentlichen Primarschule oder einem öffentlichen Kindergarten des Kantons Bern. Dieses Praktikum ermöglicht den Kandidatinnen und Kandidaten, erste Erfahrungen im Berufsalltag von Lehrpersonen zu sammeln. Ausgehend vom Praktikum wird das Thema für die Fachmaturitätsarbeit formuliert, welche vor der Abschlussprüfung verfasst und präsentiert werden muss.

Nach dem Vorpraktikum besuchen die Kandidatinnen und Kandidaten während 25 Wochen allgemeinbildenden Unterricht in den folgenden Fächern:

- Deutsch
- Französisch
- Mathematik
- Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)
- Sozialwissenschaften (Geschichte, Geografie)
- Kunstfach

Um die Kandidatinnen und Kandidaten optimal auf die Anforderungen des Studiums vorzubereiten, wird genügend Zeit für das Selbststudium und zum Lernen in Gruppen eingeplant. Zur Stärkung der Sprachkompetenz erfolgt der Unterricht in Geschichte und Geografie in französischer Sprache. Am Ende des Unterrichts findet für alle Fächer (mit Ausnahme des Kunstfachs) eine Prüfung statt.

Info für alle Fachmaturitäten

Aufnahmebedingungen

Zum Fachmaturitätsbildungsgang werden Schülerinnen und Schüler zugelassen, die über einen FMS-Abschluss im entsprechenden Berufsfeld verfügen und die Fachmaturität direkt im Anschluss antreten. Für die Fachmaturität Pädagogik muss vor Ausbildungsbeginn zusätzlich ein vierwöchiges Arbeitsweltpraktikum im frankofonen Raum absolviert werden. Wer die Fachmittelschule in einem anderen Berufsfeld absolviert hat, muss in einem weiteren Schuljahr zusätzliche Leistungen erbringen.

Abschluss und Anschlussmöglichkeiten

Die Fachmaturität wird mit einem schweizerisch anerkannten Fachmaturitätszeugnis abgeschlossen.

Die Fachmaturität **Gesundheit** ermöglicht den Zugang zu folgenden Bachelorstudiengängen an den Fachhochschulen:

- Pflege
- Hebamme
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährung und Diätetik

Die Fachmaturität **Soziale Arbeit** ermöglicht den Zugang zum Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an den Fachhochschulen, zur Vorbereitung auf die Praxisfelder Sozialarbeit, Sozialpädagogik sowie Soziokulturelle Animation.

Die **Fachmaturität Pädagogik** ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zum Studium Primarstufe (Kindergarten bis zum 6. Schuljahr) an den Pädagogischen Hochschulen.

Weitere Informationen: www.be.ch/fachmaturitaet

Hinweise zur Aufnahme an Fachhochschulen

Für die Aufnahme an eine Fachhochschule ist je nach Studiengang eine Eignungsabklärung zu bestehen. Zudem gibt es gewisse Studiengänge (z.B. Physiotherapie), bei welchen die Anzahl Studienplätze beschränkt ist.

Passerelle Fachmaturität > Universität

Fachmaturandinnen und Fachmaturanden, die ein Studium an einer Universität anstreben, können die «Passerelle Berufs- und Fachmaturität – universitäre Hochschulen» absolvieren: www.be.ch/passerellen

Schulstandorte, Kosten und Kontaktadressen

Schulstandorte

Im Kanton Bern gibt es sechs kantonale Fachmittelschulen sowie eine private FMS in Bern, an welchen der Fachmittelschulbildungsgang in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik absolviert werden kann. Der zweisprachige Fachmittelschulbildungsgang Deutsch-Französisch wird dagegen nur an den Fachmittelschulen in Biel geführt.

Die Fachmaturität Gesundheit sowie Soziale Arbeit kann an allen Fachmittelschulen absolviert werden. Die Fachmaturität Pädagogik erfolgt an den Fachmittelschulen in Biel, Thun sowie Bern-Neufeld.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen in der Regel die Fachmittelschule in ihrer Region. Aus Gründen der Klassenorganisation kann es vorkommen, dass einzelne Schülerinnen und Schüler in eine andere FMS umgeteilt werden.

Kosten

Für Schülerinnen und Schüler mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton Bern ist der Besuch einer kantonalen Fachmittelschule grundsätzlich kostenlos. Für Schulmaterial, Projektwochen sowie Exkursionen entstehen jedoch jährliche Ausgaben von ca. Fr. 1500.–. Zudem können Kosten für die Anschaffung eines Gerätes für den digitalen Unterricht (gemäss Vorgaben der Schulen) anfallen. In Härtefällen verfügen die Schulleitungen über Unterstützungsmöglichkeiten. Für den Besuch einer Fachmittelschule in Berufsfeldern, welche der Kanton Bern nicht anbietet, werden die Schulgeldkosten grundsätzlich nicht übernommen. Die Kosten der privaten FMS der NMS können direkt bei der Schulleitung erfragt werden.

Die Informationen zur Beantragung von Ausbildungsbeiträgen (z.B. Stipendien) finden sich unter: www.be.ch/ausbildungsbeitraege

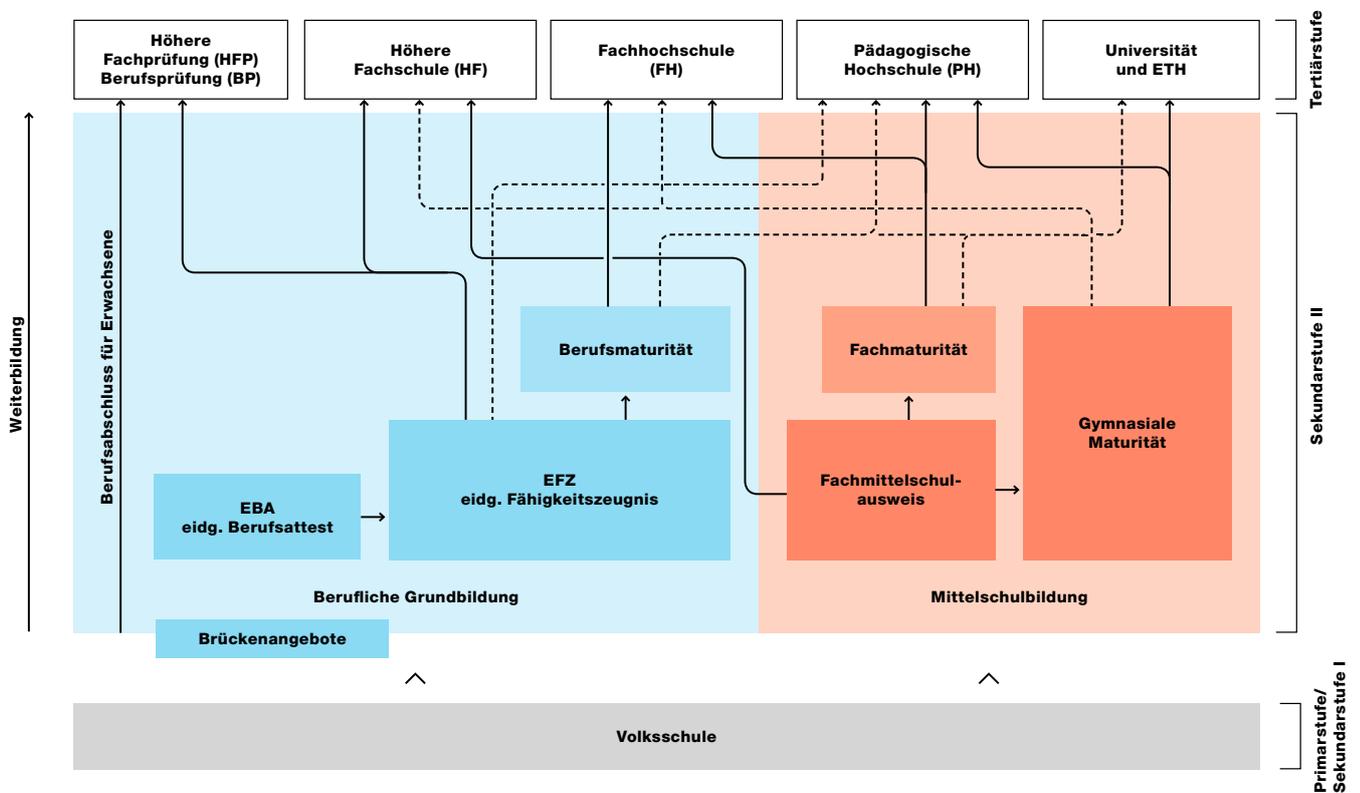
Kontaktadressen

Region	Schule	Standort	Website
Bern-Mittelland	FMS Neufeld eine Abteilung des Gymnasiums Neufeld	Bern	fmsneufeld.ch
	FMS Lerbermatt eine Abteilung des Gymnasiums Lerbermatt	Köniz	lerbermatt.ch
	FMS NMS Bern (privat)	Bern	nmsbern.ch
Biel-Seeland/ Bienne-Jura bernois	FMS Biel-Seeland eine Abteilung des Gymnasiums Biel-Seeland	Biel	gbsl.ch
	ECG de Bienne et du Jura bernois eine Abteilung des Gymnase de Bienne et du Jura bernois	Biel	gjb.ch/ecg
Emmental-Oberaargau	FMS Oberaargau eine Abteilung des Gymnasiums Oberaargau	Langenthal	gymo.ch
Thun-Oberland	FMS Thun eine Abteilung des Gymnasiums Thun	Thun	gymthun.ch

Bildungssystem im Kanton Bern

Das Schweizer Bildungssystem ist in seiner Durchlässigkeit einmalig. Sowohl eine berufliche Grundbildung als auch der Abschluss einer Mittelschule öffnen vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung, ganz nach dem Motto: Kein Abschluss ohne Anschluss.

Die nachstehende Übersicht zeigt das Bildungssystem im Kanton Bern. Ausführliche Informationen zu den verschiedenen Bildungsgängen finden sich unter www.bkd.be.ch > Themen > Bildung



- Direkter Zugang: je nach Bildungs- bzw. Studiengang mit Zulassungsverfahren
- Bildungswege mit Zusatzqualifikation: z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Propädeutikum, Zulassungsjahr

Hinweis
Diese Übersicht zeigt nur die üblichen Bildungswege im Kanton Bern. Über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen informieren die Bildungsinstitutionen oder die BIZ.

Fachmittelschule / Fachmaturität

Bildungsgang zur Vorbereitung auf Höhere Fachschulen und Hochschulen in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik

Fragen zur Berufs- oder Ausbildungswahl?

In den acht BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren des Kantons Bern finden Menschen jeden Alters Information, Beratung und Begleitung rund um Ausbildung und Laufbahngestaltung.

www.be.ch/biz

Fragen zu Ausbildungsbeiträgen oder Stipendien?

Abteilung Ausbildungsbeiträge (Stipendien)
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
aab@be.ch

www.be.ch/ausbildungsbeitraege

Broschüren bestellen oder downloaden

In sieben Broschüren informieren wir über die kantonalen Bildungswege. Sämtliche Broschüren sind auch in Französisch erhältlich und können über den Bestellshop BIZ kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden:

www.be.ch/biz-shop



Herausgeber

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern
www.be.ch/mba

Ausgabe

August 2024

Gestaltung und Realisation

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren, Zentrale Dienste

Fotos

Pia Neuenschwander | Oda Gesundheit Bern | shutterstock.com
Bild in Lizenz von studio v-zwoelf – stock.adobe.com und
halfpoint – stock.adobe.com